

Zeugenvernehmungen in der Sitzung des Untersuchungsausschusses „Rechtsterrorismus/NSU BW II“ am 20. März 2017

In der Sitzung am **Montag, 20. März 2017**, wurden fünf Zeuginnen und Zeugen befragt. Vier dieser Personen wurden im Hinblick auf die Frage nach etwaigen Verbindungen zwischen den Mitgliedern der Terrorgruppe „NSU“ zu Personen, Organisationen und Einrichtungen des rechtsextremen Spektrums in Baden-Württemberg vernommen. Die Frage, ob es ein Unterstützungsumfeld des „NSU“ in Baden-Württemberg gegeben hat, stellt einen zentralen Komplex des Untersuchungsauftrages dar. Nachdem zuletzt mitunter der Ludwigsburger Raum beleuchtet wurde, richtete der Ausschuss in der Sitzung am 20. März 2017 seinen Fokus verstärkt auf die Regionen Rems-Murr-Kreis, Heilbronn und Stuttgart. Zudem wurde eine Aussteigerin aus der rechten Szene, die dem Ausschuss Auskunft über die Rolle der rechtsextremen Musik, Musikgruppen und Musikvertriebsstrukturen sowie die Vernetzung der rechten Szene geben sollte, vernommen, um weitere Erkenntnisse über ein mögliches Unterstützungsumfeld zu erlangen.

Bei der **Zeugin A. H.** (ehemals A. M.) handelt es sich um die im Zeitraum 1997 bis 2011 wohl bekannteste Szene-Musikerin im deutschsprachigen Raum. Allein in den Jahren 2004 und 2005 trat die Zeugin Erkenntnissen des Ausschusses zufolge bei sieben Konzerten in Baden-Württemberg auf. Im Jahr 2004 nahm sie unter dem Projektnamen „Faktor Widerstand“ eine gemeinsame Maxi-CD mit der baden-württembergischen Band „Noie Werte“ auf. Die Zeugin soll im Jahre 2011 an einem Aussteigerprogramm des Niedersächsischen Verfassungsschutzes teilgenommen und sich zwischenzeitlich auch öffentlich von der rechten Musikszene distanziert haben.

Der Zeuge **Kriminalhauptkommissar O. R.** war als Hauptsachbearbeiter bei der vom Landeskriminalamt im Januar 2013 eingerichteten EG Umfeld tätig. Er sollte dem Ausschuss Auskunft zu den Ermittlungen der EG Umfeld bezüglich der Regionen Rems-Murr-Kreis (insbesondere Backnang und Waiblingen), Heilbronn und Stuttgart geben. Den Ausschuss interessierte vor allem, welche Erkenntnisse die EG Umfeld zu etwaigen Unterstützern und Unterstützungshandlungen in diesen Regionen gewinnen konnte und welche Maßnahmen sie ergriffen hat.

Der Zeuge **Polizeihauptkommissar A. L.** war zuständiger Sachbearbeiter bei der ehemaligen Polizeidirektion Waiblingen und Leiter der Ermittlungsgruppe Murr. Die Ermittlungsgruppe Murr befasste sich unter anderem mit den Ermittlungen bezüglich

Straftaten aus dem Jahre 2003, welche den „Autonomen Nationalisten Backnang“ zugerechnet werden.

Bei dem Zeugen **P. W.** handelt es sich um eine zentrale Person der Gruppierung „Autonome Nationalisten Backnang“ (ANB). Mitgliedern der ANB werden unter anderem im Jahre 2003 verübte Brandanschläge und Sachbeschädigungen im Raum Backnang zugeordnet. Weiter liegen Anhaltspunkte dahingehend vor, dass der Zeuge - ebenso wie Uwe Mundlos - Verbindungen zur "Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige" (HNG) unterhielt.

Bei der Zeugin **R. L.** handelt es sich um eine Rechtsanwältin, welche sich Mitte Januar per E-Mail an den Untersuchungsausschuss gewandt hatte. Der Ausschuss vernahm sie im Kontext zu dem bereits in der Vergangenheit behandelten Themenkomplex „ausländische Nachrichtendienste an der Theresienwiese zum Zeitpunkt des Polizistenmords“.